

## **Vernissagerede Ausstellung Rome Canonica-Beham**

**Domus Schaan, März 2017 Sven Beham**

Träume,

Träume, liebe Freunde, liebe Gäste, Träume haben wir alle, jeder einzelne von uns, ob wie diese nun wollen oder nicht, ob wir sie gerufen haben oder ob sie sich einfach eingeschlichen haben - es gibt kein Entrinnen!

Manche Träume erfüllen sich, manche bleiben für immer , eben' ein Traum.

Ob Rome jemals zu träumen wagte, dass hier im Domus ihre Bilder im besten Licht in weissen, hellen Galerieräumen hängen - um so ihre besondere Wirkung entfalten zu können?

...wohl eher nicht!

Genau so wenig, wie ich selbst, der vor 45 Jahren, hier in diesem Gebäude - zwei Stockwerke über uns, im Schulzimmer - wohl oft träumend - es mir doch nie träumen liess, einmal hier unten zu stehen um für eine Ausstellung meiner lieben Mama, zu Euch zu sprechen.

Umso mehr freut es uns, dass Ihr alle liebe Freunde, liebe Bekannte und liebe Gäste heute hier seid!

- herzlich willkommen!

Träume,

Tagträume, Nachtträume, Albträume, sie begleiten uns durch unser Leben, sie begleiten uns durch unser Sein.

Geht es Euch auch so, dass jene Träume, die ihr des Tages mit offenen – vielleicht verträumten Augen – träumt- meist positive Träume sind, der Traum von der besonderen Reise, der berühmte Traum von der Lottomillion, der Traum vom Glück, der Traum vom Eigenheim – das sind Träume die wir uns selbst holen – oft materiell und weniger spirituell.

...und dann sind da jene Träume, die uns in der Nacht beschleichen, Träume die von unseren Gedanken Besitz nehmen, ohne dass wir uns Ihrer erwehren können – eine Bilderflut, begleitet von Gefühlen. Sie können uns glücklich schwe-

ben lassen und genauso mit rasendem Herzen beklemmen und angsterfüllt aus dem Schlaf reissen. ...und es gibt kein Entrinnen.

Ja, es sind die Nächte, welche traumintensiv sind - und ich weiss, dass manches Bild von Rome in Nacht- und Frühmorgenstunden gemalt wurde...

...kann es sein, dass sich dann Wach- und Schlaftraum verwischen, vermischen...?

...dass sich dann Linien und Konturen schwungvoll bewegen, dass sich innere Bilder mit Farben füllen, um im fließenden Wechsel auf Papier und Leinwand für den einen Moment gebannt zu werden?

Denn Romes Bilder zeigen uns auch Momente – mal stille, mal sachte, mal heftige, mal bewegte, mal friedliche, mal kraftvolle – und wenn wir wollen und uns in die Bilder einlassen – können diese im nächsten Moment schon wieder ganz anders wirken – denn Träume lassen sich nicht festhalten.

Ein grosser Lyriker vergleicht das Gefühl der Träume mit Orchideen, - bzw. deren besonderer und oft betörender schwerer Duft, an den wir uns erinnern, selbst, wenn die bunten Blüten schon längst verwelkt sind...

...doch heute Abend sind wir mitten drin, in dem Traum dieser Ausstellung – der dank der tollen Unterstützung, der Gemeinde Schaan und seinem wunderbaren Domus - Wirklichkeit wurde!

Deshalb sagen wir herzlichen Dank an den Hausherrn, Daniel Hilti.

...herzlichen Dank an Albert Eberle der uns die Türen zu ‚seinem‘ Domus geöffnet hat,

herzlichen Dank an das Domus Team, danke Renate für die Blumenpracht und ein besonderes Dankeschön an Sofia für ihre wunderbare Unterstützung beim Hängen dieser Ausstellung.

**- herzlichen Dank, an EUCH ALLE,  
dass Ihr heute hier seid!**

...denn genau Ihr liebe Gäste, erfüllt diesen wahrgewordenen Traum - mit Leben ;-)

...und nun, bevor wir uns von den bunten Düften der Träume entführen lassen...

...die so traumhafte Allegorie von Rainer Maria Rilke:

*Träume scheinen mir wie Orchideen. –  
So wie jene sind sie bunt und reich.  
Aus dem Riesenstamm der Lebensäfte  
ziehn sie just wie jene - ihre Kräfte,  
brüsten sich mit dem ersaugten Blute,  
freuen in der flüchtigen Minute,  
in der nächsten - sind sie tot und bleich. –  
Und wenn Welten- oben leise gehen,  
fühlst du's dann nicht - wie von Düften wehen?  
Träume- ...Träume... ...scheinen mir wie Orchideen. –*

herzlichen Dank!